

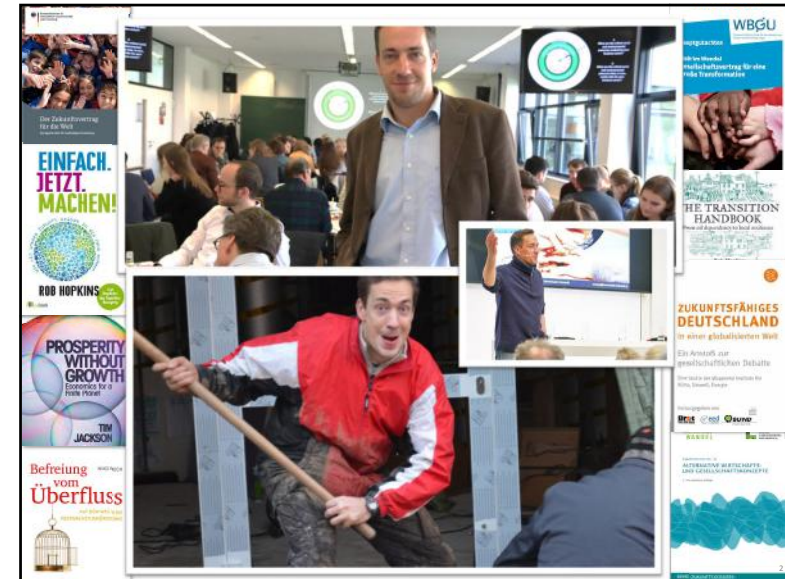
global denken

lokal handeln

Wie wir die Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen durch einen kulturellen Wandel „von unten“ beenden

Prof. Dr. Henning Austmann (Hochschule Hannover / Ideenwerkstatt Dorfzukunft)

henning.austmann@werkstatt-zukunftsland.de



AGENDA

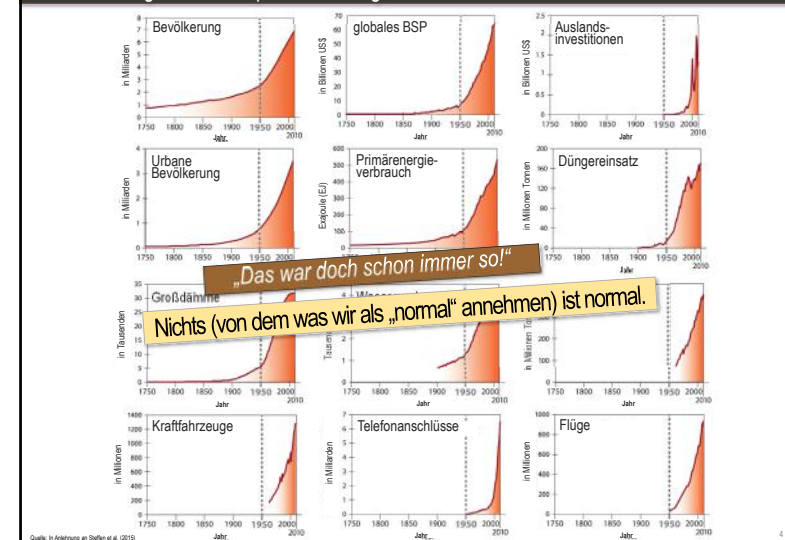
Global denken, lokal handeln: Kultureller Wandel für echte Nachhaltigkeit

1. Begrüßung und Einleitung
2. Warum wir vor einem Kollaps stehen und einen tiefgreifenden kulturellen Wandel brauchen
3. Wie wir diesen Wandel „von unten“ gestalten können, und wie das nicht Verzicht, sondern mehr Lebensqualität bedeuten würde
4. Zusammenfassung und Abschluss

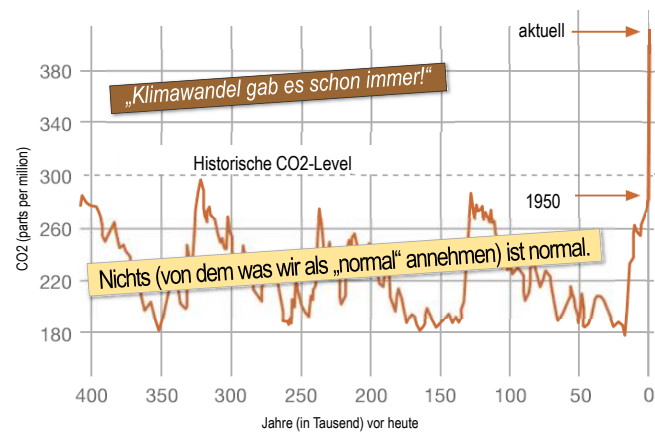
Global denken:
Herausforderungen
verstehen

Lokal handeln:
Chancenfeld gestalten

Auf dem Weg in den Kollaps: Menschengemachtes Wachstum



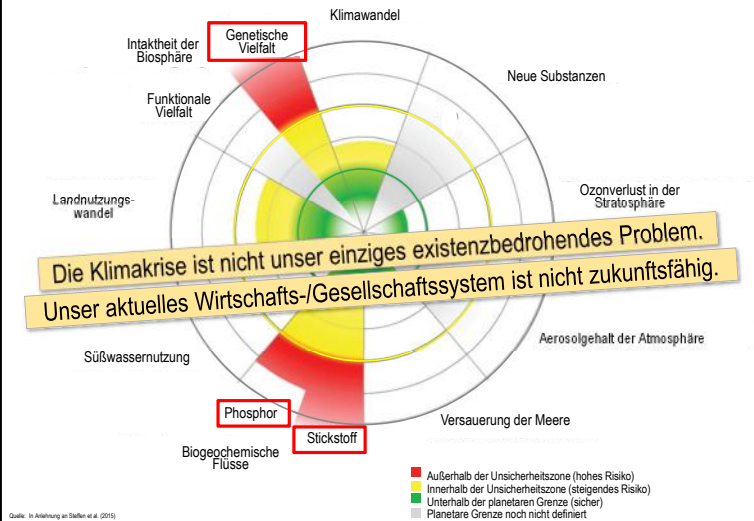
Auf dem Weg in den Kollaps: Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen



Quelle: climate.nasa.gov (2015)

5

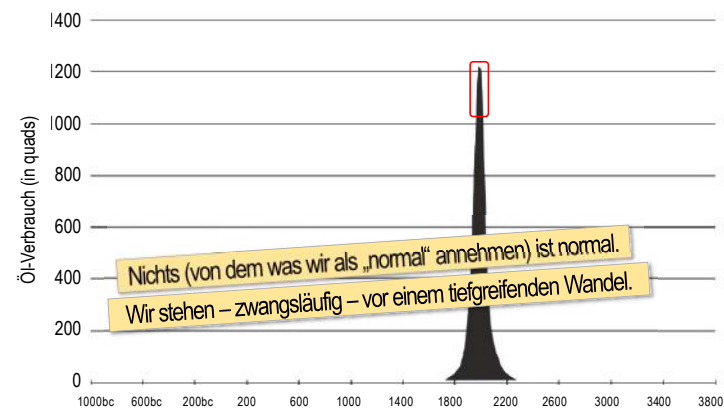
Auf dem Weg in den Kollaps: Zerstörung unserer natürlichen Lebensgrundlagen



Quelle: In Anlehnung an Steffen et al. (2015)

6

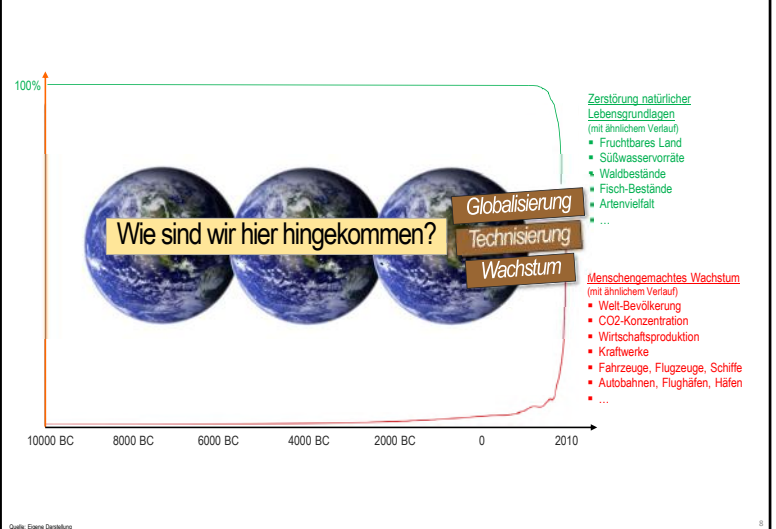
Auf dem Weg in den Kollaps: Maximale Abhängigkeit von einer Kern-Ressource



Quelle: Eigene Darstellung (gem. Daten des Rocky Mountain Institutes von 2011). 1 quad = 8 Mtd. Gallonen

7

Unser aktueller Lebensstil ist weder ökologisch noch ökonomisch noch sozial zukunftsfähig



Quelle: Eigene Darstellung

8

Unser aktueller Lebensstil ist weder ökologisch noch ökonomisch noch sozial zukunftsfähig

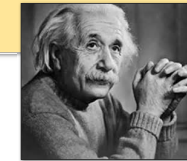


Quelle: Eigene Darstellung

9

„Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

(Albert Einstein)



10

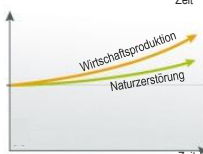
Ursachen für bisheriges Scheitern: Seit kurzer Zeit sind wir süchtig nach Wachstum.

Die Herausforderung



Wachstum = Naturzerstörung

Wir schaffen (ab und zu):



„relative Entkopplung“

Was nicht gelingt:



„absolute Entkopplung“

Quelle: In Anlehnung an Ecologic Institute (2013)

Wie sähe ein Wohlstands-Lebensstil ohne (Wirtschafts)Wachstum aus?

11

Gefährliche Euphorie (statt endlich echter Zeichen des Wandels)...

„Mehr als 40%! WKA, Solar, Biogas: Wir sind auf einem guten Weg!“

Energiewende



2019: 14,6% vom Primärenergieverbrauch; „Erfolge“ wegen warmer Winter und Auslagerung industrieller Produktion; kaum Senkung des Bedarfs/Verbrauches

„Ja, aber grundsätzlich haben wir da doch die Lösung gefunden!“

Regenerative Energie



Abbau-Schäden und Ressourcengrenzen für benötigte (endliche) Rohstoffe; Problemverlagerung auf Fläche

„Wird denn nicht alles viel effizienter durch bessere Technik und Digitalisierung?“

Digitalisierung (Dematerialisierung)



Material-/Energie-Einsatz für Aufbau und Betrieb der Strukturen; finanzielle Rebound-Effekte Schere Arm vs. Reich ↑

„Aber am Beispiel e-mobilität sieht man doch, dass immer mehr Leute mitmachen.“

E-Mobilität



Material-/Energie-Einsatz für Aufbau und Betrieb der Strukturen; Rebound-Effekte; Ressourcen-/Energiegrenzen; Abbauverhältnisse; ungeklärte Recycling-Fragen; Euphorie brems Systemumbau

Zur Vertiefung: www.klimascheinloesungen.de

12

Ursachen für bisheriges Scheitern: Fokus auf eine von drei Stellschrauben

Impact = **Population** * **Affluence** * **Technology**

Auswirkung/
Umwelt-
zerstörung

Bevölkerung

Wohstands-/
Konsumniveau

Auswirkung je
Einheit Konsum

Geburtenraten senken
(Förderung von
Demokratie, Gesundheit,
Gleichberechtigung,
Bildung, etc.)

Konsum in
Industrielländern
signifikant
reduzieren
Suffizienz

Technische
Innovation zur
Reduktion des
Umweltverzehrs
unseres Konsums
Effizienz **Konsistenz**

Unser Fokus auf technische Innovation ist gefährlich (da nicht ausreichend).

Es braucht einen ganzheitlicheren Blick – auf Lebensstil-Ebene:
Wie sähe ein echt-nachhaltiger, wachstumsunabhängiger Lebensstil aus?

13

Zwischenfazit

Wir haben die **Größe der Aufgabe** noch nicht mal im Ansatz verstanden.

Politikgestalter trauen sich nicht, das **Kernproblem**
(**Wachstumsabhängigkeit**) zu benennen.

Die bisherigen **Anstrengungen** sind (daher folgerichtig) **gescheitert**.

Die aktuell prominent diskutierten **Konzepte** gehen weiter in die falsche Richtung.

„The world is most clearly sleepwalking into catastrophe.“
(World Economic Forum, 2019)

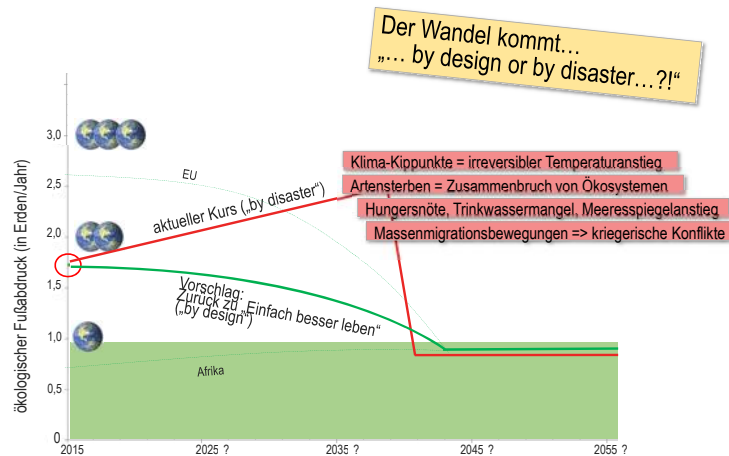


Dringend notwendig ist eine **tiefgreifende Veränderung unserer Lebensstile**
(= ganzheitlicher **kultureller Wandel** zu einem wachstumsbefreiten Wohlstandsmodell).

Ab sofort.

14

Wir stehen vor einem tiefgreifenden Wandel – so oder so...



Quelle: Eigene Darstellung (nicht als Prognose, sondern zur Visualisierung der grundsätzlichen Herausforderung)

15

AGENDA

Global denken, lokal handeln: Kultureller Wandel für echte Nachhaltigkeit

1. Begrüßung und Einleitung
2. Warum wir vor einem Kollaps stehen und einen tiefgreifenden kulturellen Wandel brauchen
3. Wie wir diesen Wandel „von unten“ gestalten können, und wie das nicht Verzicht, sondern mehr Lebensqualität bedeuten würde
4. Zusammenfassung und Abschluss

Global denken:
Herausforderungen
verstehen

Lokal handeln:
Chancenfeld gestalten

16

„Einfach besser leben“: Ausgewählte Vordenker des „kulturellen Wandels von unten“



17

„Einfach besser leben“: Skizze für einen „echt-nachhaltigen“ Lebensstil



18

„Viel zu radikal. Das ist doch Wahnsinn!“

19

Arctic permafrost is thawing fast. That affects us all.

As the frozen ground warms much faster than expected, it's reshaping the landscape—and releasing carbon gases that fuel global warming.

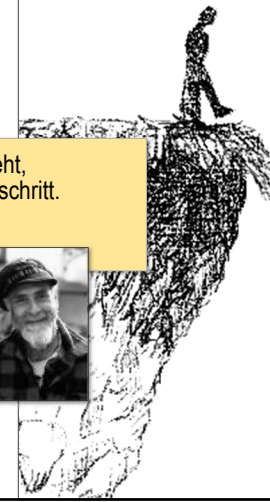
„Die reinste Form des Wahnsinns ist es, alles beim Alten zu lassen und gleichzeitig zu hoffen, dass sich etwas ändert.“
(Albert Einstein)

„Ja, aber... das geht doch nicht.
Das wäre doch Rückschritt!“

21

„Wenn man vor dem Abgrund steht,
dann ist der Rückschritt ein Fortschritt.“

(Friedensreich Hundertwasser)



22

Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Regenerative Landwirtschaft / Permakultur:
Im Gemüse-/Obst-Anbau
erheblich wirtschaftlicher als
konventionelle Methoden;
Artenvielfalt ↑ Humusgehalt ↑
Tierwohl ↑ CO2-Bindung ↑

Quelle: themedubox.com (2021)

Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Solidarische Landwirtschaft:
2019 ca. 230 eingetragene
Solawis in Deutschland; ca.
2.000 in Frankreich;
ursprünglich aus Japan
(dort 25% aller Haushalte)

Quelle: themedubox.com (2021)

Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Pioniere des Wandels: Ausgewählte Beispiele als Mutmacher



Ausgewählte Eindrücke vom kollektiven Anpacken für Zukunftsfähigkeit in FHKS



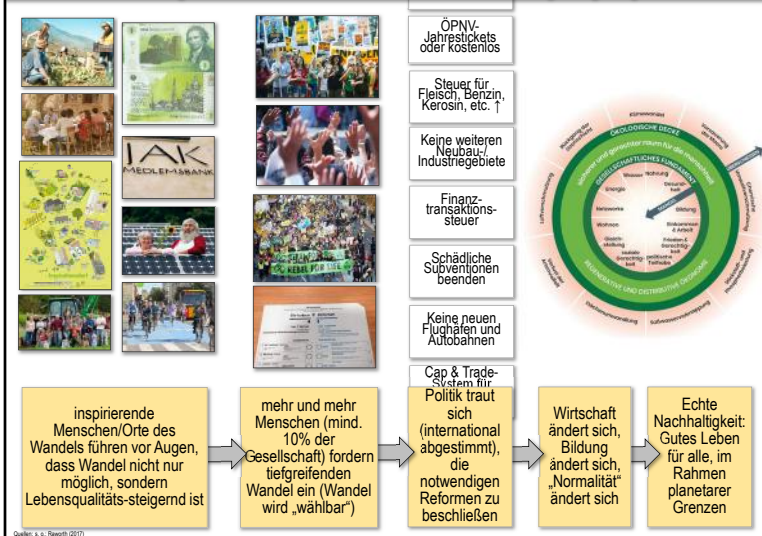
Kollektive Potentialentfaltung für ländliche Zukunftsfähigkeit (Lebensstil-Orientierung)

Ernährung: Regenerativ, regional, saisonal, fleischarm, „mit der Natur“ (statt weiter industriell, global, ganzjährig alles, fleischlastig)
Mobilität: Regional, öffentlich oder teilend, ressourcenarm (statt weiter global, privat, ressourcenintensiv)
Bauen: Ökologisch, ressourcen- und flächenschonend (statt weiter industriell, ressourcenintensiv, expansiv)
Wohnen: Multigenerationen bzw. Mehrparteien (statt weiter viel energieintensiver Wohnraum für wenige Menschen)
Konsum: Weniger, länger, intensiver, mit anderen teilend (statt weiter Überfluss, immer neu, nur kurze Zeit, allein nutzend)
Energie: Deutlich weniger, regenerativ (statt weiter immer mehr und fossil)
Wirtschaft: Regionalisiert, menschliches Maß, Kreisläufe, kooperativ (statt weiter globalisiert, technisiert, emissionsintensiv, konkurrierend)
Arbeit: Lohnarbeitszeit ↓, Sinn ↑, Versorgung in lokalen Netzen ↑ (statt weiter immer weniger Sinn und immer mehr Stress)

RegioBio-Laden **Bio-Bräueri** **Terra Preta** **Wiederaufbau Kleinbäuerlich bio-intensiver, solidarischer Landwirtschaft**
Mitfahr-Gruppe/Plant/Punkt **Car-Sharing** **Re-Lokalisierung von Einkommen**
Strohballenbau **Holzbau** **Innenentwicklung statt Neubaugebiet** **Ökologisches Sanieren**
Gemeinschaftswohnen im Ex-Pfarrhaus **Ausbau von Dachgeschossen**
Repair-Café **Teilen-/Tauschen-/Schenke-Verteiler** **Flohmärkte**
Pyrolyse-Anlage **„FHKS Energie-autonom“** **Energie-Genossenschaft**
Gründungswerkstatt für enkeltaugliches Arbeiten im ländlichen Raum **Firmen-Webseiten**
Gemeinwohlorientierte Kollektivbetriebe **Laden: Kein Fleisch, kein Brot** **Regionalwährung**
Kollektivbetriebe: 100% ehrenamtlich **Gemüseanbau** **Nachbarschaftsnetzwerk**

senkt Produktion
senkt Einkommen
senkt finanzielle Bedürfnisse
spart Geld
schont Ressourcen
senkt Abhängigkeit
steigert Lebensqualität
gut machbar für alle Menschen auf der Welt
erhält natürliche Lebensgrundlagen
steigert Krisenfestigkeit
senkt Stress
beendet Reizüberflutung
erhöht Zeitsouveränität
erhöht Freude

Wie kann eine tiefgreifende Transformation zu echter Nachhaltigkeit gelingen?



AGENDA

Global denken, lokal handeln: Kultureller Wandel für echte Nachhaltigkeit

1. Begrüßung und Einleitung
2. Warum wir vor einem Kollaps stehen und einen tiefgreifenden kulturellen Wandel brauchen
3. Wie wir diesen Wandel „von unten“ gestalten können, und wie das nicht Verzicht, sondern mehr Lebensqualität bedeuten würde
4. Zusammenfassung und Abschluss

Global denken:
Herausforderungen verstehenLokal handeln:
Chancenfeld gestalten

